

Ulrich Baer

„DIE NEUE MACHT DER BILDER“

So lautet die Überschrift eines ausführlichen Beitrags in der Wochenzeitung „Die Zeit“ Nr. 15 vom 1.4.2026. Die drei Autoren Maximilian Probst, Malin Schulz und Carlotta Wald beschreiben genau und detailliert die dramatischen Veränderungen unserer visuellen Wahrnehmung durch Fake-Fotos, KI-generierte Bilder und die Sozialen Medien. Wer sich für Fotografie, Bildwirkung und Weltaneignung aus pädagogischen oder politischen Gründen interessiert, sollte sich diese Ausgabe der ZEIT online oder als Print besorgen - allein dieser Artikel lohnt es.

Hier die wichtigsten Thesen

1. Durch Smartphone und KI werden Fotos endlos verbreitet und künstlich erzeugt. Unsere bisherige Wissensordnung gerät dadurch in Unordnung.
2. Bilder bilden nicht mehr nur ab, sondern entwickeln eine eigene Macht. Die Bilder bemächtigen sich durch ihre Algorithmus-gesteuerte Präsenz unserer Aufmerksamkeit, unserer Emotionen und unserer Zeitprioritäten.

Zu dieser These habe ich jedoch eine wichtige KRITIK: „Eigene Macht“ entwickeln die Bilder nicht. Das ist eine Verschleierung der tatsächlichen Mächte, die unsere Aufmerksamkeit okkupieren. Die Verantwortung für die Wirkung der Bilder tragen die Programmierer der Algorithmen, der Sozialen Medien und der KI-Apps. Und natürlich die Auftraggeber der Programmierer, die Finanzgeber und Profiteure dieser Firmen. Nicht das Auto ist für den Verkehrstoten verantwortlich, sondern der Fahrer und der Autokonstrukteur, der Aktienbesitzer des Autoherstellers und die Politiker, die keine passenden Grenzen setzen.

So, und jetzt übertragen Sie mal das Auto-Beispiel auf KI und Soziale Medien und die angebliche Macht der Bilder.

Wer den Verursacher der „neuen Unordnung“ nicht benennt, sondern nur oberflächlich die neue Wirkung der Bilder auf ihre Eigenschaft und ihre Verbreitungsweise zurück führt, macht die Autoren und Verkäufer, macht deren Absichten und Profite unangreifbar.



Dieses Foto hat ein KI-Programm für mich zur Illustration des Beitrags mit meinen Textanweisungen und einem Ausgangsfoto generiert. Wie beschreibe ich am Ende des Beitrags.

3. Der Beitrag in der ZEIT beklagt die schnelle technische Verfügbarkeit der Bilder und dass deshalb den „klassischen Medien“ keine Zeit zur Prüfung und Einordnung bleibt. „Die falschen Bilder bringen auch die richtigen in Bedrängnis.“ Ihre Glaubwürdigkeit und Beweiskraft schwindet. In weiteren Abschnitten referiert der Artikel... (nein, nicht der Artikel, sondern die Autoren referieren verschiedene Studien in ihrem Artikel), dass sich die Wahrnehmung und Funktion der Bilder durch die massenhafte Produktion, Verbreitung und Verfügbarkeit verändert. In mehreren Abschnitten erklären die Autoren ausführlich die neuen Wahrnehmungsmechanismen, wie sie in autoritären Gesellschaften zur Machtstabilisierung genutzt werden und welche Chancen eine Kritische Medienbildung hat.

4. Was ist nach Meinung des Autorenteam zu tun?

„Zunächst einmal müssten wir lernen, Bilder zu lesen. ... Gegenüber dem Bild sind wir Analphabeten geblieben.“ - „Bildung kann helfen, reicht aber nicht. Die Bilder brauchen neue Regeln.“ Bildung, Regulierung und die kreative Bildproduktion müssen zusammen in den kritischen Blick genommen werden. Sie kommen zu dem Schluss: „die Macht der Bilder geht über das einzelne Bild hinaus. Wer nur auf die Fälschung starrt, übersieht das Entscheidende: die Mechanismen der Aufmerksamkeit und wer sie kontrolliert.“

Schließlich meine persönliche Anmerkung:

Ich habe vor einigen Monaten begonnen, mit KI-gestützter Bilderstellung zu experimentieren. Und wie immer bei der Etablierung neuer Kreativitätstechniken ist man über die Qualität verblüfft, tröstet sich mit jeder entdeckten Unzulänglichkeit der Software und beginnt sofort die rasante Entwicklung kritisch zu hinterfragen. Ich kämpfe gegen das Gefühl der Hilflosigkeit an und setze schlussendlich meine Hoffnung auf eine kritische Medienpädagogik. Ich klappe den Laptop zu, es ist 20 Uhr und die ersten Bilder der „Tagesschau“ flimmern in mein Gehirn.

So wurde die Illustration zu meinem Beitrag mittels KI erzeugt:



Ich benötige ein Foto. Ein Mann liest in der Wochenzeitung „Die Zeit“ den im Referenzbild abgebildeten Artikel. Der Mann ist von hinten zu sehen. Er sitzt an einem Schreibtisch. Die Artikelseite sollte möglichst gut zu erkennen sein.

Ich finde das Bild schon sehr gut. Die Mann hält jedoch nur den Artikel in der Hand und nicht eine Zeitung. Er sollte eine aufgeklappte Doppelseite der sehr großformatigen Zeitung in der Hand halten. Der Artikel umfasst die rechte Seite der Doppelseite.



Dieses fotorealistische Bild wurde nach unserer Textanweisung von der KI-Software „ChatGPT“ generiert.

So ist die Illustration meines Artikels entstanden:

- (1) Ein Ausgangsbild vom Zeitungsblatt.
- (2) Dazu meine Textanweisung an ChatGPT.
- (3) Das Zwischenergebnis war schon ganz gut, ich habe aber eine ergänzende Anweisung gegeben.
- (4) Mit diesem Bild war ich dann zufrieden.